

Sind wir zu lasch bei der Disziplin?

Beitrag von „Caro07“ vom 17. März 2018 11:32

[@sofawolf](#)

Mir stößt als Grundschullehrerin schon gewaltig auf, dass du die Grundschule mit "Kuschelpädagogik" in Zusammenhang bringst. Für mich ist Kuschelpädagogik ein negativer Begriff, eine Art des Unterrichtens, wo Lehrer ihre berufsbedingte Autorität abgeben und sich zum Spielball von Schülerinteressen machen. Kuschelpädagogik ist ein Extrem. Vielleicht meinst du etwas anderes. Aber ich verstehe es so.

Aber:

Natürlich sollte es Priorität haben, dass zuerst einmal die positiven Eigenschaften, sprich Stärken von Schülern hervorgehoben werden, denn hiermit meldet man erwünschtes Verhalten zurück! Selbst Erwachsene sind mehr motiviert, wenn sie positive Rückmeldungen erhalten. In der Grundschule wirkt es teilweise Wunder, wenn man bei auftretendem erwünschten Verhalten dieses Verhalten lobt, dann nehmen sich das auch andere zum Vorbild und wollen ebenfalls so positiv bestärkt werden. Je jünger die Schüler, desto eher funktioniert das. (Natürlich nicht bei schweren Fällen.)

Wir Lehrer sind berufsbedingt gewohnt, dass wir vorzugsweise auf die Defizite schauen. Warum nicht einmal umgekehrt? Das stärkt das echte Selbstbewusstsein von Schülern und sie sind eher bereit, an unerwünschtem Verhalten zu arbeiten.

Bei dieser Art von Pädagogik hat zu jeder Zeit der Lehrer oder die Lehrerin das Heft in der Hand und nicht umgekehrt.

Dennoch bin ich dafür, dass in den Fällen, wo es nicht anders geht, konsequent gehandelt wird, denn auch Kinder müssen erfahren, dass es Grenzen gibt. Wir bringen den Schülern bei: Meine eigene Freiheit geht nur so weit, wie es die anderen nicht einschränkt. Meine Rechte sind auch die Rechte der anderen. Wer dies schwer bzw. nicht kann, dem müssen Grenzen gesetzt werden. Das ist ein Grundprinzip eines gesellschaftlichen Zusammenlebens.

Alle Grundschulkolleginnen und Kollegen, die ich kenne, sind mit der Unterrichtsdisziplin in der Klasse beschäftigt, denn inzwischen gehört das in der Grundschule bei den meisten Klassen nahezu täglich dazu. Keiner lässt es laufen, nur manchmal und an manchen Tagen fehlt einigen die Kraft, alles so zu handhaben, wie man es gerne hätte.